



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Die Studieneingangsphase

Praxisforum der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Projektphase 2017-2020

Dr. Sandra Seeliger

9.12.2016

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Inhaltsverzeichnis

Das Praxisforum.....	2
Individuelle Beratung	2
Praktikumstark - StudienanfängerInnen lernen von erfahren Studierenden.....	3
Praktikumssteckbriefe.....	3
Berufliche Orientierung.....	4
Job-Talk.....	4
Zukunftsworkshop (Einzelformat, fächerübergreifend).....	4
Praktikumsbegleitung.....	5
Service-Learning: Soziales Engagement und Hochschullehre im Praxisforum G	6
Formale Hilfestellungen	7
Leitfaden zur Erstellung von Praktikumsberichten	7
Merkblatt zum Praktikum.....	8
Feedbackbogen zum Praktikumsbericht	8
Übersicht Praxisorientierung.....	9

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Das Praxisforum

Das Praxisforum ist seit 2012 Teil des Maßnahmenpakets zur Gestaltung der Studieneingangsphase. Es zielt insbesondere darauf ab, durch ein frühes Aufzeigen beruflicher Perspektiven, die Studienmotivation zu steigern und, zusammen mit den Projektbausteinen *Wege ebnen* und *Vielfalt fördern*, einen Teil des Fundaments für erfolgreiches Studieren auch in späteren Studienphasen zu legen. Zudem bietet das Praxisforum Gelegenheit, die Bedeutung von im Beruf erforderlichen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu erfassen.

In dieser überarbeiteten Fassung des Projektkonzepts finden sich erprobte Elemente aus der ersten Projektphase wieder. Grundlegend neu in der Projektskizze für die zweite Förderphase ist das Element Service-Learning, das die bisher fachgebunden angebotene Praxisphasenbegleitung im Rahmen von Modul VII des kombinatorischen Bachelor Erziehungswissenschaft (PO 2014) ¹ergänzen soll.

Individuelle Beratung

Etabliert ist die regelmäßig stattfindende Sprechstunde, in der eine individuelle Beratung zur beruflichen und wissenschaftlichen Orientierung angeboten wird, die sowohl vor der Aufnahme eines Praktikums als auch bei Problemen während des Praktikums genutzt werden kann. Bereits vor dem Praktikum sollten die Studierenden überlegen, welcher Fragestellung sie im Rahmen des Praktikums nachgehen wollen und auf welche Weise dies gut gelingen kann. So kann die gelebte Praxis Theorien des Fachs erfahrbar machen und deren Relevanz verdeutlichen. Denkbar ist auch, das fachpraktische Erleben zum Ausgangspunkt für eine vertiefende wissenschaftliche Erarbeitung eines Phänomens zu machen.

Die Sprechstunde wird regelmäßig gut besucht. Insbesondere Studierende des Fachs Erziehungswissenschaft informieren sich hier über die formalen Anforderungen an eine Praktikumsstelle und prüfen, wie sich Praxisphasen am besten in den Studienverlauf einbinden lassen können. Neben der wöchentlich auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfindende Sprechstunde werden auch individuelle Beratungstermine vereinbart.

¹ Künftig kurz: kombi BA EZW

Praktikumstark - StudienanfängerInnen lernen von erfahren Studierenden

Als einfaches Austauschformat, das regelmäßig die Studienanfängerinnen in Modul I des kombi-BA EZW erreicht, ist das Praktikumskolloquium. Hier wird die Zielgruppe von erfahrenen Studierenden in ihren Seminaren besucht. Die höheren Semester berichten über ihre Praxiserfahrungen: Welches Erkenntnisinteresse war für das Praktikum leitend? Mit welchem/n Studienaspekt/en (Modulen) korreliert das Praxisfeld? Passen Theorie und Praxis ohne weitere Anstrengungen zusammen oder war es nötig, das theoretische Wissen an die Anforderungen der Praxis anzupassen (zum Beispiel über vertiefende Recherchen, Entwicklung von Beobachtungsbögen oder Durchführung von Interviews bzw. Expertengesprächen)?

Die Praktikumskolloquien bieten über das Peerlearning Raum für einen informellen Austausch über ganz alltägliche Fragen: wie gelingt der Kontakt zum Praktikumsgeber, welche Schwierigkeiten tauchen auf und wie werden sie überwunden, welche Situationen werden als besonders erlebt?

Praktikumssteckbriefe

Praktikumssteckbriefe informieren über mögliche Praxisfelder. Aus den Praktikumssteckbriefen erfahren die Studierenden konkret, wo Kommilitonen bereits Praktika absolviert haben, wer dort ansprechbar ist, welche Qualifikationen in diesem Bereich erforderlich sind und für wen ein Praktikum dort oder in vergleichbaren Einrichtungen interessant wäre. Die Sammlung der Steckbriefe stellt ein niederschwelliges Angebot zu einer ersten Orientierung dar und ist online für immatrikulierte Studierende über moodle zugänglich. In der ersten Projektphase konnten bereits mehr als 40 Steckbriefe aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen ausgewählt werden. Die Steckbriefe vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt der Berufsfelder: Das klassische Schulpraktikum angehender Lehrer/innen, die sensiblen Aufgabenstellungen in einem queeren Jugendtreff, pädagogische Unterstützung in Altenwohnheimen und Seniorenstiften oder auch die Tätigkeit in einem Jugendverband werden über die Steckbriefe abgebildet. In der zweiten Projektphase soll die Darstellung dieser Vielfalt noch ausgebaut und systematisiert werden.

Berufliche Orientierung

Job-Talk

Der Job-Talk ist ein eigenständiges Veranstaltungsformat, das als Reihe „Human- & Sozialwissenschaften und Berufspraxis“ in der ersten Projektphase etabliert wurde und in den Fächern Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie auch in der zweiten Projektphase Bestand hat. BerufspraktikerInnen sprechen mit Studierenden über ihre Berufsfelder und Tätigkeiten. VertreterInnen bekannter und weniger bekannter regionaler Unternehmen, Organisationen und Institutionen stellen sich und ihr Berufsfeld vor. Die Berufspraxis zeigt, wie interdisziplinär die Aufgaben oftmals gestaltet sind, so dass Fächergrenzen aufgehoben werden oder Berufsfelder auch in scheinbar fachfremden Disziplinen zugänglich sind.

Der Job-Talk wird regelmäßig von wenigstens 20 Studierenden besucht, curricular in die Erstsemesterveranstaltung eingebundene Veranstaltungen werden von bis zu 90 Studierenden besucht. Damit erreicht der Job-Talk ein breites Publikum und ist über einen deutlichen Fachbezug an den institutsspezifischen Zielgruppen orientiert, ohne dabei die Nachbardisziplinen auszugrenzen.

Im Juli 2016 erhielt das Praxisforum 34 Evaluationsbögen zum Job-Talk der Erziehungswissenschaft zurück (einige Besucher/innen verließen die Veranstaltung, ohne ihren Evaluationsbogen abzugeben). Mehr als ein Drittel der Besucher/innen befand sich in der Studieneingangsphase. 52 % der Besucher/innen gab an, in der Veranstaltung erfahren zu haben, für welche Berufsfelder sie das Studium qualifizieren kann und 82 % Informationen erhalten zu haben, die in sonstigen Lehrveranstaltungen nicht gegeben werden, 92 % würden die Teilnahme an der Veranstaltung anderen Studierenden empfehlen. Diese Evaluationsergebnisse sind durchaus typisch und verdeutlichen, dass die Zielgruppe mit diesem Format erreicht wird und von ihr profitiert.

Zukunftsworkshop (Einzelformat, fächerübergreifend)

Der Zukunftsworkshop wird einmal jährlich angeboten. Hier arbeiten die Studierenden ihre beruflichen Perspektiven aus. Im Tagesworkshop, der von einem/er nicht-hochschulangehörigen Trainer/in durchgeführt wird, entwickeln die TeilnehmerInnen berufliche Ziele und reflektieren die eigenen Vorstellungen hierzu. Wie konkret sind Vorstellungen von einer späteren Erwerbstätigkeit? Welche Kompetenzen sind im angestrebten Berufsfeld erforderlich? Was können Studierende – abgesehen vom regulären Studienplan – tun, um ein individuelles und dennoch flexibles Kompetenzprofil aufzubauen, das den eigenen Interessen entspricht und die Stärken nutzt und unterstreicht?

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Die Studierenden erarbeiten ihre Ziele und Strategien in Kleingruppen. Mögliche Strategien sind eine geschickte Schwerpunktsetzung im Studienverlauf, Recherchen auf Homepages passender Unternehmen und Institutionen und die gezielte Auswahl von Praktika.

Für Einblicke in die Berufspraxis bieten sich zudem Job-Shadowing, Expertengespräche oder Tageshospitationen an, über die im Workshop berichtet wird.

Der Zukunftsworkshop ist nur einer recht kleinen Studierendengruppe (die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 10) zugänglich. Bemerkenswert ist, dass sich insbesondere Studentinnen für den Workshop interessieren, damit leistet dieses Format einen besonderen Beitrag für eine adäquate berufliche Partizipation von Frauen. Die Rückmeldung zu diesem Format war bisher durchweg positiv. Die Studierenden betonten die besondere Bedeutung dieser Veranstaltung neben den üblichen Evaluationsbögen über initiativ verfasste individuelle E-Mails. Ein breiterer Nutzen dieser kleinen Veranstaltung wird in der Multiplikatorenwirkung der Teilnehmer/innen gesehen, die über informellen Peeraustausch erfolgt.

Der Zukunftsworkshop wurde bisher anteilig von der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaft sowie den beteiligten Fächern finanziert und vom Praxisforum koordiniert und beworben. Vorbehaltlich einer alljährlich zu prüfenden Finanzierung ist die Fortführung dieses Angebots für die zweite Projektphase vorgesehen.

Praktikumsbegleitung

Die Praktikumsbegleitung ist ein fachspezifisches Angebot. In allen Studiengängen der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften sind neben der theoretisch-fachlichen Ausbildung praktische Ausbildungsphasen unterschiedlicher Ausprägung in den Prüfungsordnungen verankert.

Über das Praxisforum werden Berufsfeldpraktika (Optionalbereich) und curricular verankerte Praktika mit erziehungswissenschaftlichem Bezug begleitet, die wissenschaftliche und persönliche Reflexion angeleitet und Feedback zu den Praktikumsberichten gegeben.

Im Kombi BA EZW wird Modul VII (praktische und wissenschaftliche Vertiefung) in 2 Semestern studiert. Es gliedert sich in drei Phasen: 1. Theoretische Vorbereitung, 2. Fachpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit und 3. Reflexion im Folgesemester über einen Praktikumsbericht und Reflexionstreffen. Aus diesem Modul werden Studierende für den Peeraustausch im Praktikumstark gewonnen.

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Die Belegung der Kurse erfolgt gemäß der PO des Studiengangs dezentral. Das Praxisforum ist Ansprechpartner für die Dozent/innen und berät in organisatorischen und inhaltlich-strukturellen Fragen zum Praktikum und Praktikumsbericht.

Das Praxisforum hat in der ersten Projektphase pro Semester jeweils etwa 40 Studierende im 2.-6. Fachsemester kombi-BA Erziehungswissenschaft begleitet.

Zur Praktikumsbegleitung bietet das Praxisforum einige formale Hilfestellungen (Informationen zum Praktikum, Leitfaden zur Erstellung eines Praktikumsberichts, Feedbackbogen zum Praktikumsbericht) an, die weiter unten erläutert werden.

Service-Learning: Soziales Engagement und Hochschullehre im Praxisforum G

Service-Learning bezeichnet eine handlungsorientierte Lehrform an Hochschulen, die zum einen die Verbindung von Hochschulen mit ihrem sozialen Raum/mit ihrer Stadt intensivieren möchte und zum anderen Studierenden die Möglichkeit eröffnet, universitäre oder fachliche Erkenntnisse (Lerninhalte) in der Realität anzuwenden, Lösungsstrategien zu erproben und soziale Kompetenzen für die spätere berufliche Praxis zu erwerben.

„Service Learning zielt auf die gesellschaftliche Öffnung des Bildungs- und Wissenschaftssystems. Schüler, Studierende, Lehrende und Forschende sollen ihr schulisches und akademisches Wissen auf konkrete gesellschaftliche Fragen und Probleme anwenden und durch Reflexion fortlaufend überprüfen: Im konkreten gesellschaftlichen Tun (Engagement) von Studierenden soll durch die Reflexion gesellschaftlicher Praxis einerseits erfahrungsbasiertes Wissen generiert (Learning) und andererseits ein „nützlicher“ Beitrag zur Verbesserung gesellschaftlicher Aufgabenstellungen und Probleme geleistet werden (Service).“ (Backhaus-Maul/Roth 2013 S. 8)²

Die Gestaltungsmöglichkeiten für Service-Learning sind so vielfältig wie die unterschiedlichen Disziplinen und die Handlungsfelder in der sozialen Öffentlichkeit. Wichtig in der Planung und Organisation von Service-Learning-Projekten sind der gemeinnützige Charakter sowie eine nach Art und Umfang klar umgrenzte Form der Projektaufgaben. Studierende übernehmen Aufgaben, für die im Rahmen der regulären Arbeit des Projektpartners keine oder nur sehr wenige Mittel zur Verfügung stehen. Die Service-Projekte werden in einem Seminar theoretisch und organisatorisch vorbereitet. Ein Oberthema verbindet die unterschiedlichen Projektaufgaben, die von verschiedenen Studentengruppen bei unterschiedlichen Projektpartnern durchgeführt werden. Das Projekt wird im Laufe des Semesters durchgeführt. Eine Projektreflexion schließt die Lehreinheit ab.

² Backhaus-Maul, Holger; Roth, Christiane (2013): Service Learning an Hochschulen in Deutschland. Ein erster empirischer Beitrag zur Vermessung eines jungen Phänomens. Wiesbaden: Springer VS (SpringerLink: Bücher).

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Gerade in der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften sind vielfältige, auch interdisziplinäre, Projekte denkbar. Kindergärten, Schulen, Jugendzentren, Sportvereine, Seniorenresidenzen, Pflegeheime und ähnliche Institutionen sind potentielle Projektpartner. In diesen Einrichtungen könnten Studierendengruppen zum Beispiel die Gestaltung einer Themenwoche, Planung und Organisation von Sonderveranstaltungen, Evaluationsaufgaben etc. übernehmen.

Konkret in Vorbereitung befindet sich ein Service-Learning-Projekt mit der Gesamtschule Höhscheid, die 2017 erstmals ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben will, sich selbstgesuchten Herausforderungen in Kleingruppen zu stellen. Die Suche nach geeigneten Herausforderungen zu unterstützen, deren Bewältigung zu planen und die Durchführung (geplant sind 2 Wochen) zu begleiten, den Schülern hierbei Hilfestellungen und Sicherheit zu geben, wird Aufgabe von Studierenden im Rahmen dieses Service-Learning-Projekts sein.

Zugleich wird das Praxisforum der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften (FHS) die Kooperation mit dem Projekt Balu und Du im Sommersemester 2017 reinitiiieren, die seit dem Ausscheiden von Prof. Dr. Charlotte Röhner ruhte.

Der Optionalbereich bietet an vielen Stellen die nötigen oder modifizierbaren Rahmenbedingungen für die Verortung und entsprechende Kreditierung von Angeboten des Service-Learnings. Das EZW-Modul 102 stellt eine solche vollumfänglich passende Rahmenbedingung dar. Hier werden 18 LP über die Durchführung eines 2 monatigen Praktikums, den Besuch eines Seminars im Umfang von 2 SWS sowie das Erstellen von zwei Hausarbeiten erworben. So kann neben der fachpraktischen Vertiefung ein Schwerpunkt im Studium gesetzt werden, der gegebenenfalls die Weichen für die spätere berufliche Zukunft stellt und auch in späteren Bewerbungsverfahren positiv auffallen wird.

Formale Hilfestellungen

Leitfaden zur Erstellung von Praktikumsberichten

Praktikumsberichte sind ein eigenständiges wissenschaftliches Format, die Anforderungen unterscheiden sich wesentlich von schulischen Praktikumsberichten. Nicht allein die persönlichen Erfahrungen und reflexiven Erkenntnisse sollen in den Blick genommen werden, sondern auch theoretische Hintergründe erarbeitet und die Relevanz von Studieninhalten für die berufliche Praxis erfasst werden. Der Leitfaden stellt in aller Kürze die besonderen Anforderungen heraus und bietet eine kompakte Orientierungshilfe. Der Leitfaden wird regelmäßig (zum Beispiel an häufig gemachte Fehler oder Veränderungen der Prüfungsordnungen) angepasst.

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Merkblatt zum Praktikum

Ein Merkblatt zum Praktikum informiert die Studierenden und ihre Praktikumsgeber über allgemeine Fragen zum Praktikum. Es bietet eine Bestätigung der rechtlichen Stellung des Praktikums als Pflichtpraktikum und greift sonstige wiederkehrende formale Fragen auf. Das Merkblatt ist in der zweiten Projektphase weiter zu pflegen.

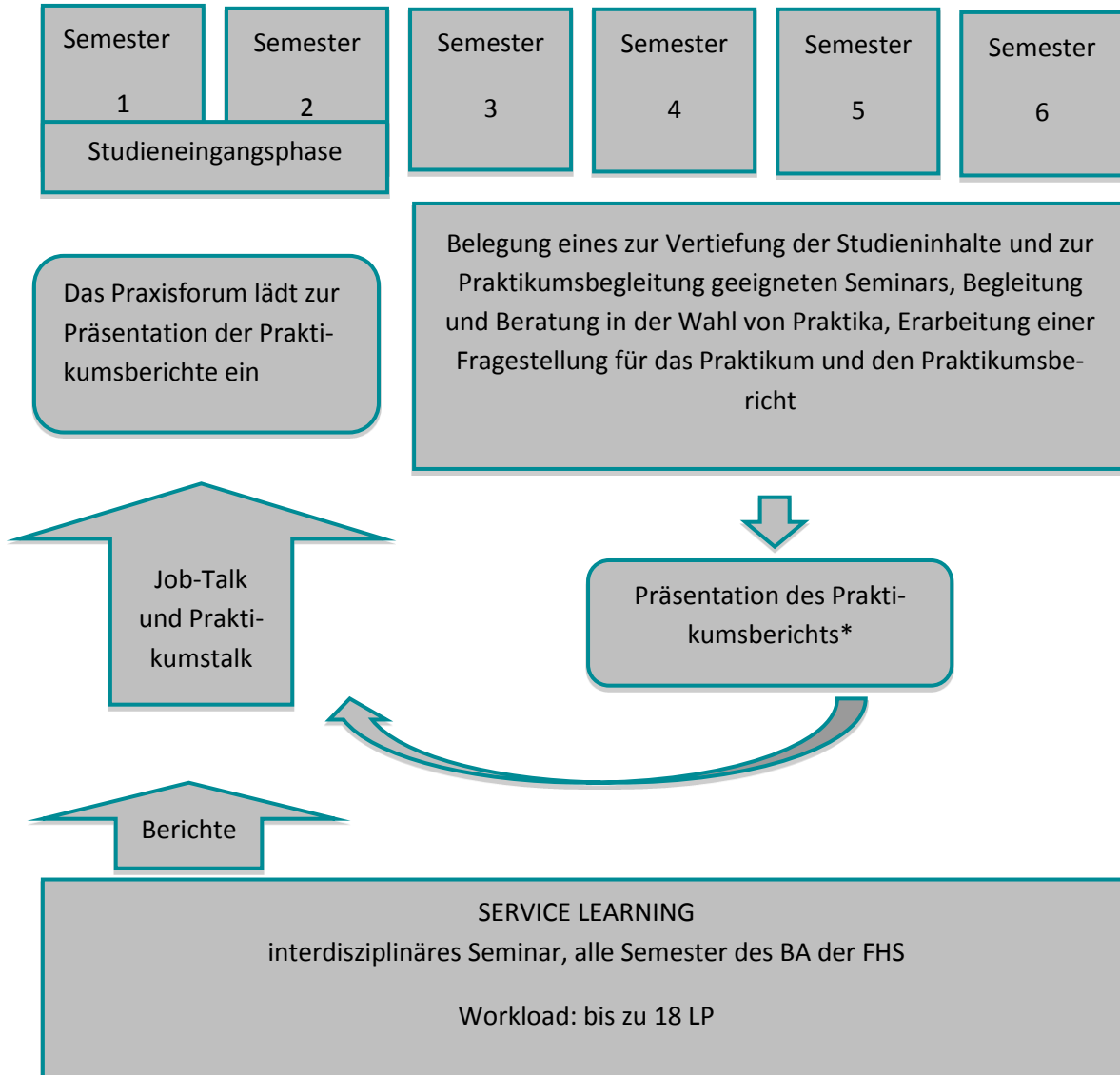
Feedbackbogen zum Praktikumsbericht

Als schriftliche Studienleistung geht der Praktikumsbericht als Modulabschlussprüfung in Modul VII des kBA EZW in die Bachelorgesamtnote ein. Transparente Leistungskriterien sind ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung, sie vermitteln den Studierenden Handlungssicherheit. Der Feedbackbogen wird den Studierenden der Begleitveranstaltung zum Praktikum zur Verfügung gestellt.

[AUCH IN WISSENSCHAFTEN KANN MAN EIGENTLICH NICHTS WISSEN.
ES WILL IMMER GETAN SEIN. – JOHANN WOLFGANG VON GOETHE]

Projektphase 2017-2020

Übersicht Praxisorientierung



* In Kooperation mit dem Kleingruppentutorium der Soziologie/Sozialwissenschaft findet eine systematische Einbindung von Praxisorientierung in der Studieneingangsphase statt. Hierzu wurde ein eigenständiges Konzept entwickelt, das seit WS 2013/14 eingesetzt wird.